

Freitag 19. Juni 2020

Hauptthema dieser Andachten: "Die Offenbarung / das Sendschreiben an Sardes

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

"1 Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. 2 Werde wach und stärke das andre, das schon sterben wollte, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott. 3 So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße! Wenn du nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. 4 Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. 5 Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. 6 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!"

(Offenbarung 3,1-6)

Die Empfänger dieses Briefes: Sardes war im Altertum Sinnbild für Glanz und Größe. Dort regierte der sagenumwobene reiche Krösus: ein Mensch, der keine Grenzen kennt. In Sardes wurden die ersten Münzen geprägt - Geburtsstätte des modernen Geldes. Der Götze Mammon regierte. Der Name erinnert zudem an den Edelstein Sarder. Er findet sich im Brustschild der Hohenpriester (2.Mo 28,17), in der Mauer des Neuen Jerusalem (Offb 21,10ff) und soll Gottes Herrlichkeit darstellen (Offb 4,3). Größe und Glanz ging von der Stadt aus - doch zur Zeit der Sendschreiben lebte man nur noch vom Ruhm vergangener Zeiten. Der Perserkönig Kyros hatte die Stadt „wie ein Dieb“ erobert. Ein Erdbeben hatte die Stadt zerstört, von dem sie sich nie mehr erholte. Genauso war es bei der Gemeinde. **„Du hast den Namen, dass du lebst, aber du bist tot!“**

Christus stellt sich vor: Genau dieser Gemeinde stellt sich Christus vor als der, **„der die sieben Geister Gottes hat“**. In Sardes fehlt die Kraft des Heiligen Geistes - deshalb ist sie tot. Christus hat den Heiligen Geist in Fülle - den Geist, der auch Leben aus dem Tod wirken kann. Sein Geist gab bei der ersten Schöpfung dem Menschen Leben (1.Mo 2,7). Er wirkt Wiedergeburt (Joh. 3,1ff) und Leben aus dem Tod. In Sardes geht es um eine Totenauferweckung (Joh. 11,43). Unser Textwort sagt dazu: **"Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot."** Jede Wiedergeburt ist Totenerweckung! Gerade dieser Gemeinde wird das angeboten!

Was für eine Anerkennung gibt Christus dieser Gemeinde? Kein Lob - wie nur noch bei Laodizea! Dennoch leuchtet die Anerkennung auch hier auf: **" Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. (V. 4)** Hier wird deutlich, dass Jesus all das

sieht und benennt, was erfreulich ist. **"Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er vergäbe euer Werk und die Liebe, die ihr seinem Namen erwiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient."** (Hebr. 6,10), auch wenn es nur spurenmäßig vorhanden wäre. Auch hier gilt: „Ich kenne deine Werke“ - gerade dann, wenn man sich dem Zeitgeist nicht öffnet und sich von der Mehrheit überrollen lässt.

Tadel (Diagnose) „Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot.“ Es war bei der Gemeinde in Sardes wie im Blick auf die Stadt selbst: Man lebte vom Glanz der vergangenen Tage, von der Tradition. Wer neu dazukam, erlebte nicht geistliches Leben, sondern erfuhr etwas von den „guten alten Zeiten“, und allgemein herrschte noch das Urteil vor: „Ja, Sardes ist eine lebendige Gemeinde“. Aber: Man spricht von dir, du hast jedoch nichts mehr zu sagen, du bewegst nichts mehr. Tot! Es ist, wie wenn ein blühender Kirschbaumast abgesägt ist und in einer Vase steht. Noch sieht er gut aus, dient zum Schmuck und täuscht Leben vor. Aber der Tod ist vorprogrammiert.

Wegweisung (Therapie)

a) Aufwachen! Über dir soll der Tod nicht das letzte Wort behalten - das sagt der, der den Tod überwunden hat. Er kann auch den geistlichen Tod überwinden wie beim Ruf „Mägdlein, ich sage dir, stehe auf!“ (Mk 5,41). Dazu gehört, dass „das andere gestärkt wird, das sterben will“. Ist hier das beständige Hören auf Gottes Wort gemeint - oder das Gebet? Auf alle Fälle ist „das andere“ jenes, das einen „anderen Geist“ in die Gemeinde bringt. Doch dieser ist am Erlöschen. Nicht Aktivitäten sind erstlich gefragt, sondern dass Platz ist für die Wirkung des Heiligen Geistes, ja für Christus, der die sieben Geister hat! Hier gilt: „Wachet und betet“ (Mt. 26,41). Was zum geistlichen Erwachen hilft, wird durch einen dreifachen Rat verdeutlicht.

b) Gedenken - bewahren – umkehren: Gerade Sardes soll gedenken! Ja - aber nicht an ihre eigene Vergangenheit, sondern an das große Werk Christi. Sieh das offen an - denke daran: Joh. 3,16; 2.Kor 5,19-21 usw. Im Gedenken liegt eine ungeheure Kraft. Es ist wie beim verlorenen Sohn, als er an sein Vaterhaus gedachte: Das wirkte Einsicht, Reue, Umkehr. Das bleibt nicht im Kopf stecken, sondern bewegt zuerst das Herz, dann die Hände und die Füße - den Menschen total!

Die Verheißung:

"Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. 6 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt." (Offenbarung 3,5)

Als Schlüsselgedanken wähle ich folgende Worte aus der heutigen Andacht: " Nicht Aktivitäten sind zuerst gefragt, sondern dass Platz ist für die Wirkung des Heiligen Geistes."

Anmerkung: Bei der heutigen Auslegung habe ich mich an einem Kommentar von Otto Schauder orientiert.